

Notizen zum Diskussionsforum „Flucht aus Afrika“

Mittwoch, 9. Nov. 2011,
um 19.30 Uhr,

Pädagogisches Zentrum
Stadthausstraße 3
(Raum 119), 59065 Hamm



„Es gibt für uns nur Europa – oder den Tod“, erklärt der Mauretanier Abdellabi Ould M'Barek, der den Glauben an sein Land verloren hat. Nun setzt er alle Hoffnung, alles Geld in die Flucht nach Europa – und verlässt seine Heimat und seine Familie. Doch in Europa ist er nicht erwünscht. Hier treffen afrikanische Flüchtlinge auf hohe Mauern und militärische Abwehranlagen, wenn sie nicht schon während der gefährlichen Überfahrt der Tod in die Tiefen des Atlantiks oder Mittelmeeres geholt hat. Kann es eine Lösung sein, Schutz suchende Menschen Asyl gewaltsam zu verweigern? Heinz Drucks, Vorstandsmitglied im Flüchtlingsrat NRW, hält nichts von Mauern: „Und sind sie noch so hoch, sie werden keinen Menschen davon abhalten, sie überwinden zu wollen. An Mauern sterben nur mehr Menschen“. Ein FUGe-Diskussionsforum hat mit dem Experten die Ursachen von Flucht aus Afrika wie europäische Verantwortung und Antworten auf Flucht ergründet. Die über 40 Interessierten zeigen sich schockiert. Denn einerseits ist die Migrationspolitik der Europäischen Union, die fern des öffentlichen Interesses stattfindet, über alle Maßen unmenschlich. Andererseits verfolgt die EU eine zutiefst ungerechte Afrika- und Wirtschaftspolitik, die den Menschen des Kontinents Lebensgrundlagen und -möglichkeiten entzieht. Das Erschütternde daran rufen Heinz Drucks und Jochachim Teubel, Moderator des FUGe-Diskussionsforum, ins Bewusstsein: „Wir alle haben Anteil an dieser Politik und Praxis. An den Grenzen Europas sterben Menschen – in unserem Namen“. Die Frage, was daher zu tun sein, brennt nun unter den Nägeln. Heinz Drucks sieht da vielfältige Ansätze. Der zivilgesellschaftliche Druck auf die Politik kann erhöht, der Dialog zu gesprächsbereiten Entscheidern gesucht werden. Und Asyl suchende Menschen gibt es vielerorts, auch in Hamm. Sie müssen am Rande von Stadt und Gesellschaft leben. Sie in die Mitte zu holen, ihnen Halt und Unterstützung in ihrer schwierigen Situation zu geben, kann sich jeder zur Aufgabe machen.

Auch FUGe wird weiter an diesem wichtigen Thema arbeiten.

Das Diskussionsforum wurde von FUGe in Kooperation mit der VHS Hamm, dem Flüchtlingsrat NRW, Amnesty International, dem Linken Forum und den Ordensleuten für den Frieden veranstaltet und von der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) gefördert.